

Name: _____ Datum: _____

1 = hier ist noch Arbeit nötig
2 = es geht ein bisschen, ist
3 = super gemacht

Check In	Ich bin freundlich zu anderen Personen.			Ich gehe ordentlich mit Sachen um.			Ich arbeite mit.		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
1. Stunde	1	2	3	1	2	3	1	2	3
2. Stunde	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Pause	1	2	3	1	2	3	1	2	3
3. Stunde	1	2	3	1	2	3	1	2	3
4. Stunde	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Pause	1	2	3	1	2	3	1	2	3
5. Stunde	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Check Out	1	2	3	1	2	3	1	2	3

Maximale Punktzahl: _____ Heutiges Ziel: _____ Datum: _____
Unterschrift Erziehungsberechtigte: _____ Ziel erreicht: ja / nein

Indiziert

Selektiv

Universell

„Check In - Check Out“ &
Daily Behavior Report
Cards – Selektive
Fördermaßnahmen zur
Reduzierung von
Verhaltensproblemen im
Unterricht

WORKSHOP im Rahmen der Fachtagung *Herausforderndes Verhalten – Chancen und Perspektiven sozial-emotionaler Kompetenzentwicklung* am 05.11.2021

Schoolwide Positive Behavior Support (SW-PBS)

LEITZIEL:

Schaffung eines lernförderlichen Schulklimas durch Förderung und Unterstützung sozial-emotionaler Kompetenzen

Mehrebenenprävention zum proaktiven Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen

positive, wertschätzende Schulkultur:
gemeinsames Leitbild,
gemeinsame Schulregeln und Grundwerte

Untrennbarkeit von akademischem und sozial-emotionalem Lernen

datenbasierte Entscheidungsfindung

Einsatz **evidenzbasierter und praxistauglicher Maßnahmen**

Nachhaltigkeit durch den **Einbezug aller Stakeholder**

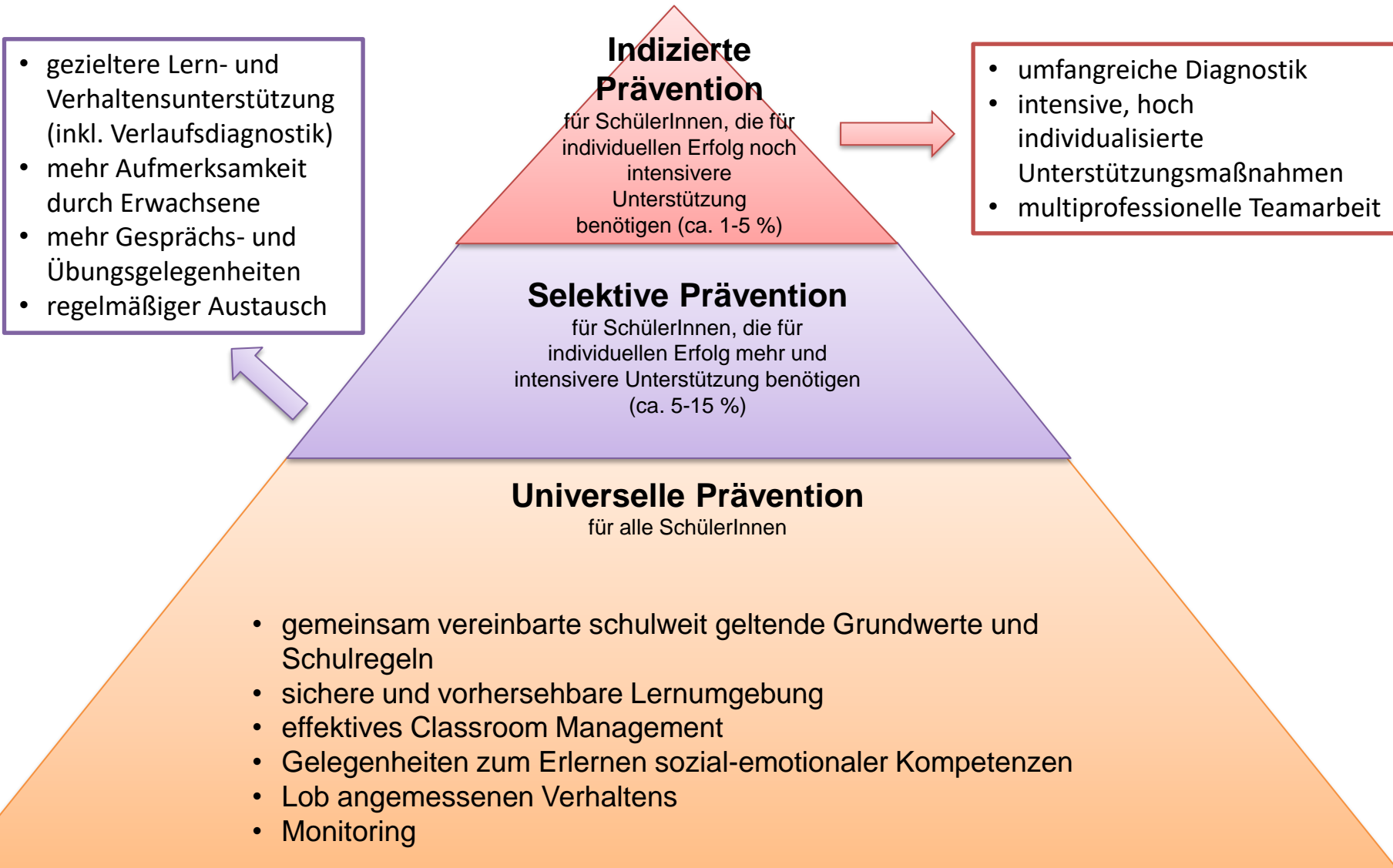
z. B. multiprofessionelles Leadership-Team

Berücksichtigung des **regionalen/kulturellen Kontextes**

(Algozzine & Algozzine, 2014; Lewis et al., 2015; Sugai & Horner, 2006; Sugai & Simonsen, 2015)

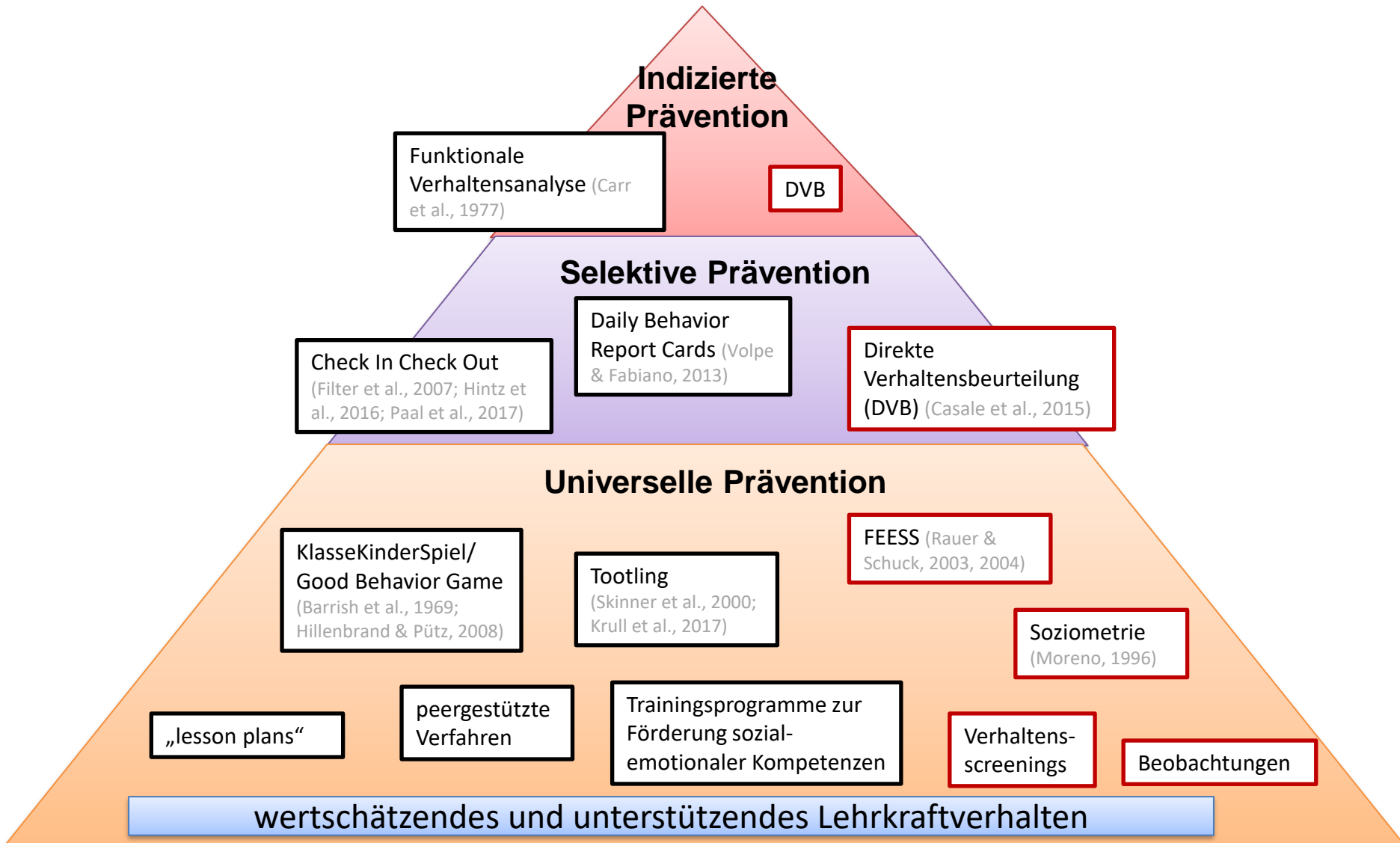
Mehrebenenprävention nach SW-PBS

(Horner et al., 2010; Lewis et al., 2014; Sugai & Simonsen, 2014)



Mehrebenenprävention nach SW-PBS

Beispielhafte Füllung



Check In - Check Out

Eine Form der positiven Verhaltensunterstützung für Schüler*innen mit Verhaltensproblemen

Maßnahmen der Unterstützung

Beispiel auf selektiver Ebene

„Check In - Check Out“ (CICO)

(Crone et al., 2010; Filter et al., 2007)

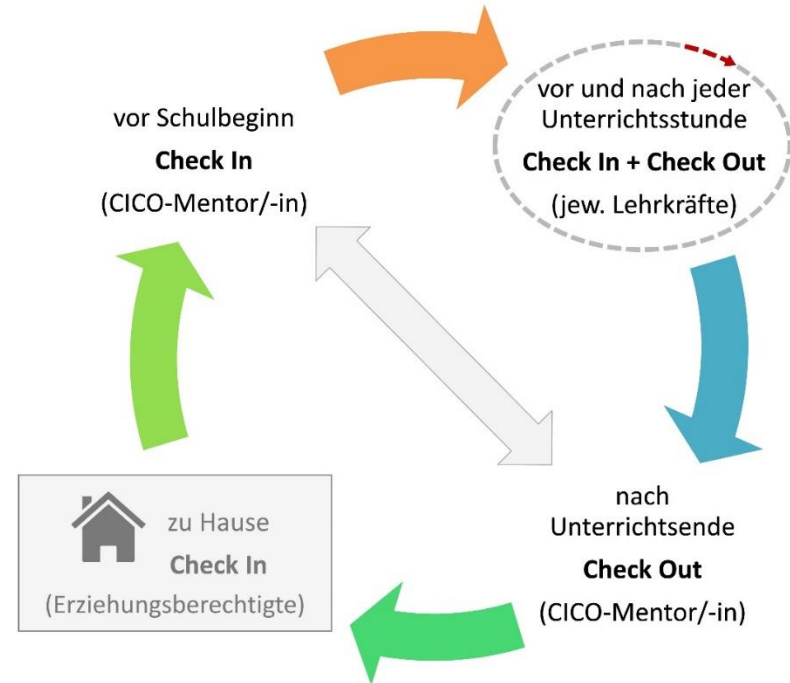
Ziele: Förderung der Selbstreflexionsfähigkeiten und Selbstmanagementkompetenzen; Schaffung von Transparenz, positiver Kontakt zu einem Erwachsenen

Prinzip: gemeinsam vereinbarte individuelle Verhaltensziele werden schriftlich festgehalten, regelmäßig besprochen und dokumentiert. Bei Zielerreichung erfolgt eine Belohnung.

Effekte international:

Aufbau prosozialer Verhaltensweisen (Regeleinhaltung, Aufmerksamkeit), Reduzierung von störendem Verhalten im Unterricht; Steigerung des schulischen Engagements

(Hawken et al., 2014; Wolfe et al., 2015)



CICO-Kreislauf

(Filter et al., 2007; Paal et al., 2017)

Check In - Check Out (CICO)

(Filter et al., 2007)

- regelmäßige, über den Schultag verteilte Reflexionsphasen mit Erwachsenen
- Basis = individualisiertes CICO-Formular

Name: _____ Datum: _____

0 = hier ist noch Arbeit nötig 1 = ok (ggf. mit Unterstützung) 2 = super gemacht!	Respektvoller Umgang mit anderen Personen			Verantwortungsvoller Umgang mit Sachen			Pünktlichkeit / Mitarbeit		
Check in	0	1	2	0	1	2	0	1	2
1. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
2. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
Pause	0	1	2	0	1	2	0	1	2
3. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
4. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
Pause	0	1	2	0	1	2	1	1	2
5. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
6. Stunde	0	1	2	0	1	2	0	1	2
Check out	0	1	2	0	1	2	0	1	2

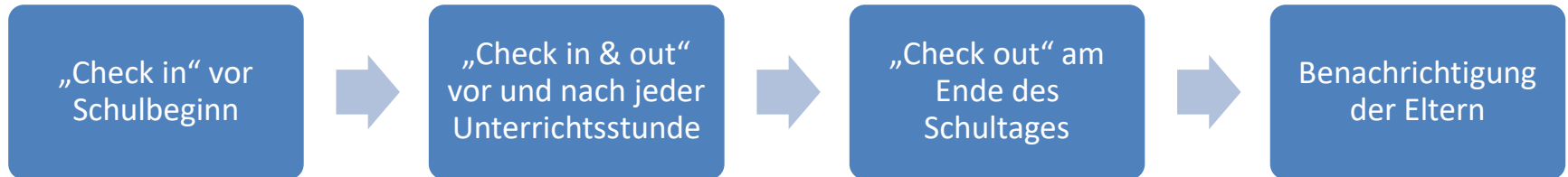
Maximale Punktzahl: _____ Heutiges Ziel: _____ Ziel erreicht: ja / nein

Unterschrift
Erziehungsberechtigte : _____ Datum: _____

(Hintz, Krull & Paal, 2016)

Check In - Check Out (CICO)

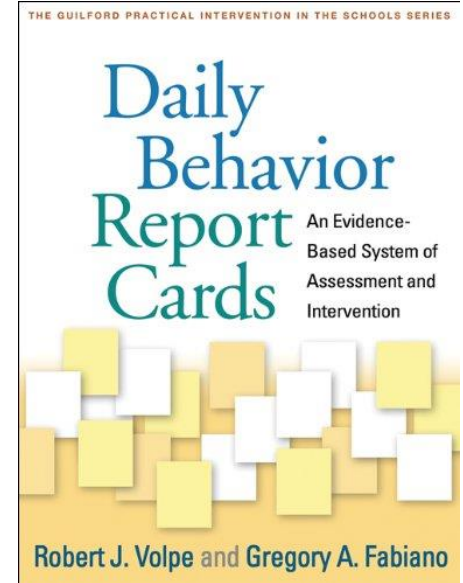
(Filter et al., 2007)



- Schülerinnen und Schüler (SuS) erhalten zahlreiche über den Schultag verteilte Rückmeldungen zu ihrem Verhalten (Lob, Hinweise auf adäquates Verhalten etc.)
- Verbesserung der Beziehung zwischen Schüler*in und Schule bzw. Lehrkraft
- Intensivierung der sozialen Kontrolle durch Schule und ggf. Elternhaus (Fall & Roberts, 2012)
- hohe Akzeptanz der Maßnahme, geringer Aufwand, SuS schätzen die positiven Rückmeldungen
- diverse Untersuchungen belegen die Wirksamkeit von CICO (zum Überblick: Hawken et al., 2014)

Daily Behavior Report Cards (DBRC)

Eine individuelle Präventionsmaßnahme zur Förderung
positiven Verhaltens in der Schule



Verhaltenskarte

von: Max



für die Woche vom _____ bis _____

Meine Ziele			Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	Stunde	Ziel	😊 ☹️	😊 ☹️	😊 ☹️	😊 ☹️	😊 ☹️
Ziel A Wenn andere im Unterricht stören, bleibe ich ruhig und konzentriere mich auf meine Aufgabe.	1	A					
		B					
	2	A					
		B					
	3	A					
		B					
Ziel B Ich beteilige mich aktiv am Unterricht und melde mich mindestens dreimal pro Stunde.	4	A					
		B					
	5	A					
		B					
	6	A					
		B					
Verhaltenskarte mit dem Schüler besprochen (Lehrerkürzel)							

Meine Belohnung:

Für 😊 in der Woche darf ich mir etwas aus der Überraschungskiste aussuchen.



Gesamtpunktzahl der Woche: _____

Ja, die Karte wurde zu Hause gezeigt! _____

(Unterschrift)

Kriterien „guter“ Ziele (Buhren, 2007)

Spezifisch, d.h. Ziele müssen **situations-** und **personenorientiert** sein.

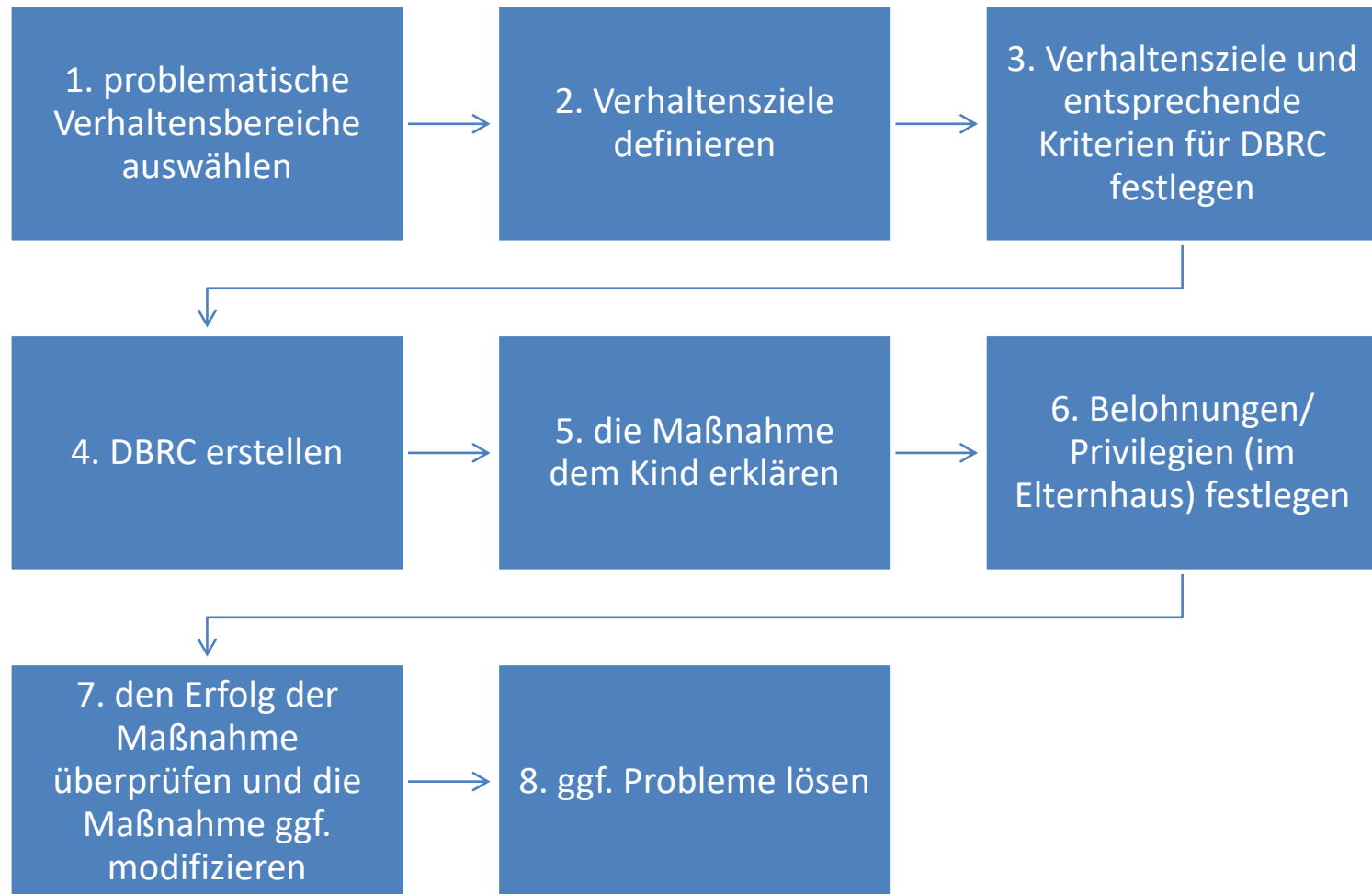
Messbar, d.h. sie müssen **überprüfbar** sein.

Aktionsorientiert, d.h. sie müssen sich auf **konkrete** Handlungen beziehen.

Realistisch, d.h. sie müssen **überschaubar** und **inhaltlich** begrenzt sein.

Terminiert, d.h. sie müssen **zeitlich festgelegt** sein.

Zentrale Schritte bei der Umsetzung



Auswertung im Plenum



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Tobias Hagen

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Lehrstuhl Erziehungshilfe und sozial-emotionale
Entwicklungsförderung
Klosterstraße 79c
50931 Köln

t.hagen@uni-koeln.de